

Lob für gute Arbeit unter erschwerten Bedingungen

Jahresberichte der Quartierszentren für den Jugendhilfe- und Sozialausschuss

Von Peter Klotz

HEILBRONN Schon bei der Einführung in die Sitzung des Jugendhilfe- und Sozialausschusses lobte die Sozialbürgermeisterin Agnes Christner die Arbeit in den vier Quartierszentren, die in Zeiten von Corona mit zusätzlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Und die hatten zunächst das Wort, um einen Rückblick auf 2021/22 und die weiteren Planungen zu geben.

Für den Stadtteil Böckingen berichteten Jasmin Ellsäcker und Tina Wenk. Die Arbeit findet im ehemaligen Bürgerhaus statt, in dem durch einen Veranstaltungskeller erweiterte Möglichkeiten geschaffen wurden. Es gibt einen gut angenommenen Gemeinschaftsgarten und viele Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren. Angedacht ist eine neue Anlaufstelle im Kreuzgrund. Sehr positiv sehen die Verantwortlichen die Qualität der Ver-

netzung mit Ehrenamtlichen, Vereinen und Helfern.

Im Süden treffen sich die Mitglieder in der Happelstraße und haben dort vielfältige Räumlichkeiten und ein sehr gut frequentiertes Café. Freitags ab 18 Uhr ist es eine Anlauf-

stelle für alle, inklusive der Offenen Hilfen, die auch den Transport von Rollstuhlfahrern übernehmen und mit DJs für Live-Unterhaltung sorgen. Das Angebot an Speisen und Getränken ist bemerkenswert. Verantwortlich sind Gia-Buu Nguyen

und Ute Neuschwander. Sehr erfolgreiche Veranstaltungen waren der Graffiti-Workshop und ein Flohmarkt.

Bouldern Die Nordstadt ist das Revier von Andrea Barth und Ute Neuschwander. Im Mehrgenerationenhaus gibt es seit 2008 vielfältige Angebote für alle Menschen. Es gibt schulische Unterstützung für 85 Kinder, die neben Hilfen in Deutsch, Mathe und Englisch auch „Dran bleiben“ haben. In Kooperation mit dem Augärte geht man bouldern, fährt Tretboot und bemalt Steine. Es gibt Mittagessen für von Armut bedrohte Kinder und Tüten für 25 bis 30 Familien, die eine Mahlzeit und das Rezept beinhalten. Und als neue Idee ist ein Musical in Planung.

In Ferdaus Alnahhal hat die Bahnhofsvorstadt eine engagierte Managerin. Zwar gibt es hier keinen Garten, aber es wurden Wege gefunden, die Arbeit zum Blühen zu brin-

gen. Dank vieler Vereine, die Interesse und Geld mitbringen, wurden Nähkurse installiert. Und es gibt Angebote für Kleinkinder ab zwei Jahren ohne Eltern. Es ist eine Vorbereitung für den Kindergarten.

Rainer Hinderer (SPD) lobte die starke Frauschaft, die hinter dieser qualifizierten Arbeit steht, von der er sich auch persönlich schon überzeugte. Er fragte nach Angeboten, bei denen Jugendliche sich auch mal unbeobachtet beschäftigen können, wie bei einem offenen Jugendtreff. Anerkennung kam auch von Steven Häusinger (Grüne), der es toll fand, wie stark die Farbigkeit der Stadt und der Bewohner hier zum Tragen kommt und die Kooperation mit den verschiedensten Trägern gediehen ist. Die erfolgreiche Arbeit vom Kindes- bis ins Seniorenalter begeisterte Marion Rathgeber-Roth (FW), sie mahnte an, doch die von Einsamkeit bedrohten, weniger mobilen Senioren noch besser einzubinden.



Die Leiterinnen der Heilbronner Quartiere mit Monika Bolz (Zweite von rechts), ihrer Ansprechpartnerin in der Verwaltung.

Foto: Peter Klotz